

Neu: Kunst, Café, Buchshop und Teesalon

Baselitz trifft Birnenbrownie: Schloss Derneburg bleibt auch über die kalte Jahreszeit geöffnet / Die Hall Art Foundation hat inzwischen sieben Ausstellungen und mehr im Angebot

Von Martina Prante

Hanne Seidel strahlt mit der Sonne um die Wette: „Wir machen uns einen schönen Tag“, ist der Plan. Ihre Freundin hat der Wolfenbüttelerin einen Besuch im Kunstmuseum Schloss Derneburg geschenkt. Und nun stehen die beiden an diesem Freitagvormittag vor dem schmiedeeisernen Eingang und sind gespannt.

Vor ihnen liegen sieben Ausstellungen zeitgenössischer Kunst aus der Hall Art Stiftung, ein imposantes Bauwerk, neun Hektar Spazierfläche mit Wald, Wiese, Fluss und Skulpturen – und ein kleines Café, das zwischenrdin oder am Ende zu einem köstlichen Birnen-Schokoladenkuchen verführen könnte.

Korrekterweise hat Hanne Seidel ihr Auto auf einer der vom Schloss ausgewiesenen **Parkflächen** abgestellt. Etwas zu klein geraten prangt nämlich am Schlosseingang die Bitte, nicht die gegenüberliegenden Parkplätze vor dem Glashauss zu benutzen. „Die sind den Spaziergängern vorbehalten“, verdeutlicht Marie Dann, enge Mitarbeiterin von Schloss-Manager Alex Haviland.

Autokennzeichen von H bis M

An jedem der drei Schloss-Parkplätze wird der Gast, der sich mit seinem **Online-Ticket** ausweist oder spontan eine Eintrittszeit auf dem Smartphone buchen kann, freundlich empfangen. Malin Tesch arbeitet seit einem Jahr für die Hall Art Foundation. Das ist praktisch, findet die 23-Jährige: „In der Woche studiere ich an der HdK in Braunschweig visuelle Kommunikation, am Wochenende bin ich zuhause in Holle und freue mich über Aufsicht in einer der Ausstellungen.“ WF ist eines der eher nahe gelegenen Autokennzeichen, die Malin Tesch auf dem Parkplatz beobachtet hat. „Gäste kommen auch aus Berlin, München und Hamburg.“ Und aus Hildesheim und Hannover.

Die **Anzahl der Besucher** an diesem Vormittag im Museum von Kunstdirektor Andrew Hall ist übersichtlich. „Wir wollen keine Massen im Schloss“, beschreibt Alex Haviland den nach Uhrzeit geregelten Einlass. Hall bezeichnet sein Museum als eines der größten für zeitgenössische Kunst weltweit. Und dass der Multi-Milliardär eine Nase für Kunst hat, das beweisen die wechselnden Ausstellungen in den Flügeln und dem Hauptschiff des Schlosses und im



Wer diese gewaltige hölzerne Tür öffnet, befindet sich in den heiligen Kunsthallen.



Blick in den Rittersaal, in dem Torkwase Dyson geometrisch Schwarz und Weiß verhandelt.



In der früheren Bibliothek im Westflügel des Schlosses sind Arbeiten von Susan Rothenberg zu sehen.

früheren Schafstall, die vorrangig aus der Sammlung von Christine und Andrew Hall stammen.

Zur augenzwinkernden Foto-Serie „Priests“ von Sante D’Orazio, den „stacheligen“ Menschen-Skulpturen eines Antony Gormley, der Geschichte der „Passion“ aus vielfältiger Künstlersicht und den in Farbe schwebenden „Blumengemälden“ von Jorge Galindo (im Schafstall), warten seit kurzem im Schloss **drei neue Ausstellungen**.

Wenn die gewaltige, meterhohe hölzerne Eingangstür zur Kunst hinter dem Gast fast ungebremst ins Schloss donnert, dann kriegt der Mensch nicht nur einen gehörigen Schreck, etwas kaputt gemacht zu haben. Mit dem Donner wächst auch die Ehrfurcht. Aber das passt zu der Atmosphäre, die vor dem Gast liegt: imposante steinerne Architektur, rosetten-geschmückte Eichentüren und knarrende Holzdielen kontrastieren mit einer Kunstsammlung, die im näheren und weiteren Umkreis



Georg Baselitz's „Sing Sang Zero“ bewacht das Derneburger Schloss.

FOTOS: JULIA MORAS /ROMAN MÁRZAS



Russischer Teesalon in der Lounge: Der Raum ist von der russischen Prinzessin Alexandrine Galitzin inspiriert.



Einsamkeit zur Coronazeit: Deborah Brown erzählt von ihren Spaziergängen mit Hund in Brooklyn.



Im Galatico reicht das Angebot von Kokos-Klebreiskuchen bis zu mexikanischem „Maulwurfaufwurf“.

ihresgleichen sucht. Was dem Gast auch die Aufsicht verdeutlicht, die ihn von Raum zu Raum „verfolgt“.

Mit **Susan Rothenberg** ist jetzt im Westflügel des Schlosses die frühere Bibliothek erstmals als Galerie zugänglich. Die Ausstellung zeigt über 20 Gemälde, die Rothenbergs figurativen, emotional aufgeladenen und gestischen Stil nachvollziehen. Angefangen mit ihren kultigen Pferde-Bildern aus den Siebziger bis hin zu den aktuellsten Werken des vergangenen Jahrzehnts. Rothenberg ist 2020 im Alter von 75 Jahren gestorben.

Die Bücher zu Kunst und Kultur, die vormals hier gestanden haben, sind zurzeit eingelagert und werden irgendwann im früheren Schweinestall auf rund 260 Quadratmetern zu benutzen sein. Aber auch im Schloss ist jetzt – ganz neu – ein **Buchshop** eingerichtet, in dem vorrangig Werke zu den ausgestellten Künstlern zu finden sein werden. Andrew Hall gibt seit 15

Jahren Kunstbücher heraus: Im November erscheint „Schloss Derneburg und der Lavespfad“ von Heinz-Peter Gerber. Pünktlich zur Ausstellung ist der Band zu **Torkwase Dyson** herausgekommen.

Dyson (geboren 1973) ist in Deutschland sicher eine Neu-Entdeckung. Sie erforscht den Zusammenhang zwischen Körperbewegungen, Geografie und Architektur mit Fokus darauf, wie People of Color Raum wahrnehmen und verhandeln. Für Dyson stehen die geometrischen Grundformen wie Quadrat, Kurve und Dreieck in Beziehung zur Geschichte der räumlichen Befreiung der Schwarzen Bevölkerung. Versammelt – großformatige Bilder und formentreue Skulpturen – im Rittersaal, fordern sie den Betrachter heraus.

Auf der anderen Seite des Schlosses im Ostflügel lockt eine ebenso farbenfrohe wie zeittypische Ausstellung. **Deborah Browns** Gemälde zeigen ihre täglichen Spaziergänge mit ihrem Hund im

Pandemiejahr in Brooklyn. Was sofort auffällt: Immer scheint die Sonne. Doch die Schatten zeigen nur Brown und ihren Hund. Coronafolge. Das diffuse Licht des Winters und der niedrige Stand der Sonne werfen lange, merkwürdig verzerrte Schatten und schaffen interessante Muster. Brown greift die Strukturen auf, die im städtischen Raum zu finden sind, angefangen von Stoppschildern bis hin zu Zäunen, Gittern, Gehwegplatten und aufgesprühten Symbolen.

Bisher sind die Informationen zu den Kunstwerken „nur“ über winzige **QR-Codes** (oft hinter Türen) zu finden. Das WiFi ist zwar kostenlos. Aber wer kein Smartphone hat, ist aufgeschmissen. Doch das soll sich ändern, verspricht Alex Haviland einen Audioguide: „Wir arbeiten daran.“ Führungen durch die Ausstellungen werden aufgrund der Pandemie noch nicht angeboten.

Tortilla oder russischer Tee

Und nun zum **Kuschelfaktor**: Alternativ zu Linsensuppe und Bulgur mit Minze, Tortilla Espanola oder besagtem Brownie mit Birne und Walnuss im **Café Galatico** im Kreuzgang ist soeben im oberen Stockwerk die Besucherlounge mit **russischem Teesalon** eröffnet worden. Der Raum lädt zum Verweilen und Lesen ein und bietet einen tollen Blick aufs Schlossgelände.

Der Salon ist von der Geschichte Derneburgs inspiriert, denn 1847 heiratete Fürst zu Münster die russische Prinzessin Alexandrine Galitzin. Deshalb beauftragten die Münsteraner Architekten Georg Ludwig Friedrich Laves, das Schloss in ein Herrschaftshaus umzuwandeln. Damals wurde ein Großteil des ehemaligen Klosters in das Gebäude verwandelt, in dem Andrew Hall inzwischen seine Kunst zeigt. Und dabei immer auch das Wohl der Besucher im Blick hat: Serviert werden russische Tees sowie leichte russische Snacks. Und Wodka!!!

Info Schloss und Kunstausstellungen in Derneburg sind von Freitag bis Sonntag jeweils von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Tickets werden jeweils zur vollen Stunde ausgestellt, der Aufenthalt ist unbegrenzt. Erwachsene zahlen 20, ermäßigt 16 Euro. Wer nur das Freigelände besuchen will, ist mit 5 Euro dabei. Neu: Samstag und Sonntag werden von 11 bis 12 Uhr für 5 Euro historische Führungen über das Schlossgelände angeboten. Tickets über www.hallartfoundation.org. Zum Ticket gehört ein Parkplatz. Es gilt die 3-G-Regel.

„Ich bin eher für Wodka als für Kuchen“

Hallo Mr. und Mrs. Hall. Wo sind Sie? Wir waren gerade in New York, haben zum Beispiel die Brant-Foundation besucht und sind am Freitag nach Vermont zurückgekehrt.

Am liebsten wären Sie aber weiter nach Paris zur Retrospektive von Georg Baselitz geflogen. Stimmt's? Ja, die ist spektakulär. Wir freuen uns schon sehr darauf, die Ausstellung im Centre Pompidou zu sehen. Und wir hoffen, dass wir reisen können, bevor sie am 7. März schließt. Dann werden wir auch Derneburg besuchen. Aber wir wollen keine unnötigen Risiken auf uns nehmen. Mal sehen. Aber im nächsten Jahr sollte es soweit sein.

Sie sammeln seit mehr als 20 Jahren und besitzen mehr als 5000 Kunstwerke. Wie entscheiden Sie, was sie kaufen und was erfolgreich wird? Ich kaufe Dinge, die mir gefallen und zu denen ich eine Beziehung habe. Das ist vor allem instinktiv. Und ich spekuliere nicht.

Wer bestimmt, was im Schloss gezeigt wird? Das ist eine Team-Leistung. Das passiert auch nicht aus dem Moment. Ich denke da die ganze Zeit drüber nach. Wir haben viele Sachen in unserer Sammlung. Und wir haben oft Gelegenheit, mit be-

stimmten Künstlern zusammen zu arbeiten, oder Menschen kommen zu uns und machen uns Vorschläge. Aber im Fall von Susan Rothenberg: Wir sammeln ihre Arbeiten seit fast 20 Jahren. Wir haben die Ausstellung mit ihr geplant, bevor sie traurigerweise im vergangenen Jahr gestorben ist. Sie ist eine wunderbare Künstlerin, eine talentierte Zeichnerin und in Europa viel zu unbekannt. Und ich mag es, weibliche Malerinnen in Derneburg zu zeigen, weil ich Baselitz' Kommentare, dass Frauen kein Talent haben und die schlechteren Künstler sind... obwohl ich denke, er hat das ironisch gemeint. Jedenfalls war Susan eine der besten Malerinnen ihrer Generation.

Dorkwase Dyson ist hierzulande noch weniger bekannt. Nun, sie ist eine jüngere Künstlerin, aber wir sammeln sie seit Jahren. Sie hatte gerade eine Show in London in der Pace-Galerie, das ist eine der drei großen Galerien der Welt. Und sie zeigen sie seit einem Jahr. Ja, noch ist sie nicht so bekannt,

aber wir wollen dazu beitragen, dass sich das ändert. Sie ist eine sehr interessante Künstlerin. Es macht Spaß, die Arbeiten anzugucken, aber da gibt es auch die spannende konzeptuelle Komponente mit der amerikanischen Geschichte, die sie in ein besonderes Vokabular übersetzt.

Zu den drei neuen Ausstellungen gehört noch Deborah Brown, die Frau mit dem Hund.

Sie ist ungefähr so alt wie ich, also nicht mehr jung. Sie arbeitet schon lange, ist auch nicht so bekannt. Ich kenne sie seit rund fünf Jahren. Diese Shadow-Paintings sind eine direkte Konsequenz auf Covid – sie ist nur noch mit dem Hund spazieren gegangen. Die Bilder fangen die Isolation ein. Und das in einer sehr attraktiven Weise. Seitdem wir angekündigt haben, dass wir sie zeigen, haben sich auch andere Galerien interessiert gezeigt, zum Beispiel König in Berlin. Das macht mich glücklich.

Gibt es ein Vorbild für das Kunstmuseum in Derneburg?

Museen, die ich bewundere und die als Vorbild dienen könnten, sind das Louisiana-Museum nahe Kopenhagen, The de Menil Museum in Houston, die Chinati Foundation in Marfa/Texas, das Crystal Bridges Museum of American Art in Bentonville/Arkansas. Sie alle verbinden Umgebung, Architektur und Kunst in angenehmer Weise. Das sind inspirierende Museen.

Was ist Ihr Lieblingskuchen? Ehrlicherweise, ich esse kaum Kuchen, ich bin kein Süßer.

Na gut, dann essen Sie in Derneburg eben Tortilla oder Linsensuppe. Sie haben es schon ausprobiert. Auch die Fotos sehen gut aus. Und das Feedback meiner Kunden ist gut. Wir wollen die Menüs jeweils an die Saison anpassen, habe ich mit Alex besprochen. Und wir haben ja seit neustem auch einen russischen Salon. Ich sag's mal so: Ich bin mehr der Mann für Wodka als der Mann für Kuchen.

Haben Sie einen Lieblingsplatz in Derneburg? Ich mag Derneburg als Ganzes, die Kombination aus Park, Gebäude und Kunst, das ganze Paket eben. Und wir freuen uns auf den nächsten Besuch dort.

Interview: Martina Prante



Andrew und Christine Hall, Kunstsammler und Begründer der Hall Art Stiftung.

FOTO: PRIVAT

IN KÜRZE

Volksmusik aus Kasachstan

Bockenem. In der St. Pankratiuskirche Bockenem findet am morgigen Sonntag um 17 Uhr ein Konzert des Kammerorchesters Hannover statt. Die Leitung hat der Geiger und Dirigent Hans-Christian Euler. Das Konzert ist Teil des Eurasia-Festivals 2021. In diesem Jahr steht volkstümliche Musik aus Kasachstan auf dem Programm. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. art

Klavierquartett tritt im Dommuseum auf

Hildesheim. Das Klavierquartett Flex Ensemble spielt am kommenden Donnerstag, 4. November, um 19.30 Uhr, Werke von Gordon Williamson, Schönberg und Beethoven im Dommuseum. Tickets sind im Online-Shop unter www.dommuseum-hildesheim.de oder im Dommuseum erhältlich. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt 10 Euro. Es gilt die 3-G-Regel. art

TERMINE

KINO am Wochenende

Thega-Filmopalast: „Contra“ 16.15, 18.30, 20.15 (Sa), 20.45 (So), 23.15 (Sa) Uhr; „Ron läuft schief“ 11.30, 14 Uhr, 3D: 16.15 Uhr; „Halloween Kills“ 18.30 (Sa), 20.45, 23.15 (Sa) Uhr; „Venom – Let there be carnage“ 14.30, 17.30, 23 (Sa) Uhr, 3D: 20.30, 23.15 (Sa) Uhr; „Die Schule der magischen Tiere“ 11.45, 14.15, 16.45 Uhr; „Es ist nur eine Phase, Hase“ 18.30 (So), 20.45 (Sa) Uhr; „Boss Baby – Schluss mit Kindergarten“ 12, 14.45, 17.15 Uhr; „Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee“ 12.30, 15 (Sa) Uhr; „Feuerwehrmann Sam“ 13.15 (Sa) Uhr; „James Bond: Keine Zeit zu sterben“ 14, 17, 19.15, 22.45 (Sa) Uhr, 3D: 19.45 (Sa), 20.15 (So) Uhr; „Saw: Spiral“ 22.45 (Sa) Uhr; „Dune“ 19.30 Uhr, 3D: 17.15 (Sa), 22.30 (Sa) Uhr; „Paw Patrol“ 12, 14.15 Uhr; Thega-Arthouse: „Normadland“ 11.30 Uhr; Erlebniskino: „Jedex und die Unbesiegbaren“ 11.30 Uhr; Thega-Origin (So): „No time to die“ 19.45 Uhr; Thega-Preview (So): „Happy family 2“ 12, 15.45 Uhr.

Samstag

BÜHNE

18 Uhr: „Verschwitzt in Garbolzum“, Theater Aspiq, Alter Bahnhof, Dingelbergstraße 6, Schellerten/Garbolzum.
19 Uhr: „Pumuckl – Das Musical“, Premiere, Stadttheater.

MUSIK

10 Uhr: Musik zur Marktzeit, St. Lamberti, Neustädter Markt.
20 Uhr: Solid Punch, Live-Rock und Balladen, LitteraNova, Wallstraße.
20.30 Uhr: Camera, Live-Konzert, Kulturfabrik, Langer Garten.

SONSTIGES

15 Uhr: Öffentliche Führung, Dom.
19 Uhr: Rollschuh-Disco, Kulturfabrik, Langer Garten.

Sonntag

BÜHNE

11 Uhr: „Medea“, Tanztheater, Stadttheater.
15.30 Uhr: „Medea“, Oper, Stadttheater.
18 Uhr: „Verschwitzt in Garbolzum“, Theater Aspiq, Alter Bahnhof, Dingelbergstraße 6, Schellerten/Garbolzum.
20.30 Uhr: „Medea“, Schauspiel, Stadttheater.

MUSIK

17 Uhr: Kammerorchester Hannover, St. Pankratius, Bockenem.
18 Uhr: „Bachs h-Moll-Messe“, Gli Scarlattisti Ensemble, St. Andreas-Kirche.

VORTRÄGE/LESUNGEN

15 Uhr: „Literatur und Musik in Marlenrode“, Bernd Rieck, evangelische Kirche, Marlenrode.

SONSTIGES

10 Uhr: Thementag zur Medea-Trilogie mit Rahmenprogramm, Stadttheater.
14 Uhr: „Der Turmbau zu Hildesheim“, Kunst-Workshop ab 8, Stambach-Speicher, Wachsmuthstraße.
15 Uhr: Öffentliche Führung, Dom.